

Octavian Bârlea, Die Konzile des 13.–15. Jahrhunderts und die ökumenische Frage (Schriften zur Geistesgeschichte des östlichen Europa 18) Wiesbaden 1989, Otto Harrassowitz, ISBN 3-447-02818-1, 220 S., DM 96. – Der Titel dieses Buches fordert Mißverständnisse heraus. Der Vf. sieht nämlich in zwei ma. Generalkonzilien die Extreme ausgedrückt, zwischen denen das Verhältnis zwischen dem lateinischen Westen und dem orthodoxen Osten schwankte: das Lateranense IV als Synode der lateinischen „Integristen“, welche die Orthodoxen in der Mentalität des IV. Kreuzzuges der lateinischen Hierarchie unterordnen wollten, und das Konzil von Florenz (1439), dem die Einheit im Dogma genügte, bei gegenseitiger Respektierung der Ämter und des Ritus. Nur diese beiden Konzilien – das II. von Lyon wird nur kurz auf S. 22 f. gestreift – sind „die Konzile des 13.–15. Jahrhunderts“. Und diese spielen auch nur als geistige Wendepunkte eine Rolle. Was aber hauptsächlich dargelegt wird, sind die vielfältigen und verwickelten Initiativen der Päpste und der jeweiligen orthodoxen „Gegenspieler“ auf dem religionspolitischen Parkett, der ganze Prozeß von Annäherung und Abstoßung, bei dem es zeitweise zur formellen Kirchenunion kam und zeitweise zu solchen Entfremdungen, welche einen der Archonten von Byzanz, Lukas Notaras, sagen ließ: „Es wäre mir lieber, den türkischen Turban in der Mitte der Stadt regieren zu sehen, als die lateinische Mitra“ (S. 125). Der geographische Bogen ist weitgespannt: von den Serben und Bosniern über die Byzantiner bis zu den Äthiopiern, von Siebenbürgen über Polen-Litauen bis Rußland.
H. S.

Josep Maria Sans i Travé, El procés dels Templers catalans. Entre el turment i la glòria, Lleida 1990, Pagès Editors, 334 S. – Dieses Werk bietet eine Synthese der letzten Zeit des Templerordens in Katalonien von den ersten Reaktionen auf die Festnahme von Templern in Frankreich (1307) bis zur Auflösung des Ordens im Jahr 1312. Der Vf. baut seine Darstellung vor allem auf die von H. Finke (Papsttum und Untergang des Templerordens, Band 1 und 2, Münster 1907) und J.L. Villanueva (Viage literario a las iglesias de España, Band 5, Madrid 1806) zusammengetragene Dokumentation auf, sowie auf einige bisher unveröffentlichte Urkunden (Arxiu Reial de Barcelona, Cancelleria, Reg. 291; Arxiu Capitular de Barcelona, ms. 1254; Arxiu dels Pirineus Orientals, Perpignan, Capbreu d'Argelers, f. 1 r.).
Carmen Hartmann

Sabine Weiß, Salzburg und das Konstanzer Konzil (1414–1418). Ein epochales Ereignis aus lokaler Perspektive. – Die Teilnehmer aus der Erzdiözese Salzburg einschließlich der Eigenbistümer Gurk, Chiemsee, Seckau und Lavant. Mitteilungen d. Gesellsch. f. Salzburger Landeskunde 132 (1992) S. 143–307. – Die reiches Material auswertende Arbeit bietet neben einem Abriß des Konzilsverlaufs eine Zusammenstellung der am Konzil anwesenden Kleriker und Laien aus der Erzdiözese Salzburg, Angaben zu ihren Aktivitäten sowie den Anliegen und Problemen, die sie an Konzil und Kurie herantrugen; einleitend werden die Beziehungen der Diözese zur Kurie im späten 14. Jh. und die Salzburger Quellen zum Konstanzer Konzil charakterisiert.
Herwig Weigl

Franz Egger, Beiträge zur Geschichte des Predigerordens. Die Reform des Basler Konvents 1429 und die Stellung des Ordens am Basler Konzil 1431–1448